

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1914

69 (13.6.1914) Beilage zum Landboten

Erste Ausgabe
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
„Illustriertes Sonntagsblatt“ und dem
„Amtlichen Verkündigungsblatt“
durch die Post bezogen
monatlich 37 Pfennig
am Postschalter abgeholt, durch den
Briefträger und unsere Agenten frei ins
Haus gebracht monatlich 45 Pf.

Der Landbote.

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal.
Beliebteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren
Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Beitzeitzeile).
Schluß der Anzeigenannahme für größere
Anzeigen Tags zuvor 4 Uhr nachmittags.
Redaktionschluß 8 Uhr vormittags.
Telephon Nr. 11.

Nr. 69. Beilage.

Samstag, den 13. Juni 1914.

75. Jahrgang.

Achtung vor der Natur.

In Nr. 7 von „Zeit im Bild“ läßt sich ein ver-
dienstvoller Tierkenner und Vorkämpfer des Tiereschutzes u. a.
also vernehmen: Rücksichtslos hat der Mensch insbesondere
die vielen prächtigen und kraftvollen Tiergestalten, die das
heutige Europa belebten, für immer vernichtet. Seit Hun-
derten von Jahren gibt es in unseren Wäldern keine Auerochsen
und Wisente mehr, schwimmen keine Biber mehr
über unsere Ströme. In Amerika vollzog sich der Haupt-
akt dieses Trauerspiels der Tiervernichtung in der Mitte
des vorigen Jahrhunderts. Dort wurden allein in den
drei Jahren 1872—1874 von Berufsjägern über dreiein-
halb Millionen des Bisons nur der Felle wegen getötet.
Das Fleisch ließ man verfaulen. Heute sehen wir den
jammervollen Zerföhrungsvorgang sich auch dort abspielen,
wo dem Kulturmenschen früher der Eintritt nur unter
schwerer Mühe offenstand, in den Polargegenden und in
den Tropen. Alljährlich gehen von den deutschen, nor-
wegischen und anderen Hälften Jagdausflüge nach Spitz-
bergen, an denen sich Jäger beteiligen, die möglichst vie-
le Eisbären herunterknallen, Robben und Wasservögel erlegen
möchten. Auf Polarfahrten sind oft mehr Tiere geschossen
worden, als die Leute zu ihrem Lebensunterhalt brauchen.
Ein anderes Beispiel: Die Ausfuhr an Elefantenzähnen
betrug in Ostafrika im ersten Vierteljahr 1909 über
10 000 Kilogramm, in Kamerun über 17 000. Nach den
Forschungen eines französischen Gelehrten werden jährlich
50 000 Elefanten um des Elfenbeins willen getötet, und
das nur, um die sogenannten Kulturmenschen mit Billard-
kugeln, Kämmen, Knöpfen, Klaviertasten, Bechern und
ähnlichen „nützlichen“ Gegenständen zu versehen. Die Aus-
nützung des Tierreichs durch den Menschen führt überhaupt
zu einer fortgesetzten Verringerung der wildlebenden Tiere.
Albatrosse, Paradiesvögel, Kolibris, Reiher und viele an-
dere schön gefiederte Vögel wurden in den letzten Jahren
so stark verringert, daß in kurzem ein Aussterben dieser
Vogelarten zu erwarten ist. Auch die Pelztiere gehen trotz
Schonzeit und Jagdgesetzen dem Aussterben entgegen.
Wahrlich, wer einen Ueberblick über die Tiervernichtung
zu Puzwecken gewinnt, der kann sich eines tiefen Bedau-
erns über die Rücksichtslosigkeit einer sich gern als human
bezeichnenden Kultur nicht erwehren. Es ist tieftraurig,
daß so viele schöne Tiergestalten auf ewig vernichtet werden
in einer Zeit, da immer größere Kreise erkennen, was sie
an der Natur haben.

Darum muß die Ueberzeugung immer mehr ins Volk
getragen werden, daß Tiere und Pflanzen nicht gleichgültige
Dinge sind, an denen sich jeder vergreifen und über die
er nach Belieben schalten und walten kann, sondern daß
unsere Zugehörigkeit zur Natur auch eine große und un-
abweisbare Forderung mit sich bringt: „Achtung vor der
Natur!“

Verschiedenes.

Der Stapellauf des Zeppelin.

Bremen, 9. Juni. Auf der Werft des Bre-
me „Vulkan“ in Vegesack fand in Gegenwart des Grafen
Zeppelin, der Vertreter des Senats, der Bürgerschaft,

Scheinehe.

Roman von J. Steele.

40 (Nachdruck verboten.)
„Um so besser,“ meinte Winkler. „Sie glauben
also nicht an die Schuld der jungen Dame? Aber wer
könnte bessere Gründe haben?“
Gerhard zögerte einen Augenblick. Aber es gab
keinen anderen Ausweg. Er mußte Dührer preisgeben,
der ja womöglich doch der Schuldige war.
„Fräulein Bode oder Frau Falkenberg,“ erklärte
er, „hat einen Stiefbruder, der sich viel mit Photo-
graphie beschäftigt. Er hat in der letzten Zeit an der
Börse gespielt und große Summen verloren. Er war
in Verzweiflung — aber noch habe ich keinen sicheren
Beweis, daß er das Verbrechen begangen hat. Ich
warte noch auf Aufklärung, es ist möglich, daß die
nächste Minute den Beweis bringen kann.“
„Wo ist der Mann?“ fragte Winkler. „Und wie
heißt er?“
„Felix Dührer. Ich erwarte ihn hier. Er hat sich
angemeldet und müßte schon seit einer Viertelstunde
da sein.“
„Lassen Sie ihn sofort festnehmen, wenn er kommt,“
befahl Winkler. „Wir dürfen uns nicht der Gefahr
aussetzen, daß er uns entflücht.“
„Sie haben recht, das wäre vielleicht das Beste,“
meinte Andersen nachdenklich. „Ich werde es mir
überlegen.“
„Sont haben Sie niemand im Verdacht?“
„Doch, eine Persönlichkeit kommt noch in Betracht.
Aber der Verdacht ist ein ziemlich unbestimmter. Es
existiert da nämlich ein früherer Freund Hartwigs, der
aber später in Feindschaft mit ihm geriet. Dieser
Mensch hat, wie es scheint, Hartwig mehrmals bedroht
und hat ihn fortgesetzt verfolgt. Hartwig schien große
Angst vor ihm zu haben, daher erklärt sich die Eigen-
tümlichkeit, daß er in den letzten Jahren gar keinen

der Handelskammer und zahlreicher Gäste, darunter die
Rektoren der Technischen Hochschule in Stuttgart, der Uni-
versität Tübingen, der Mitglieder des Aufsichtsrats und
des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd der Stapellauf
eines für den nordamerikanischen Dienst des Norddeutschen
Lloyd bestimmten, etwa 16 000 Bruttoregistertonnen großen
Passagier- und Frachtdampfers, den Graf Zeppelin auf
den Namen „Zeppelin“ taufte, statt. Als Graf Zeppelin
die Tauffanzel betrat, kam ein schweres Gewitter mit
einem wolkenbruchartigen Regen zum Ausbruch, das während
der ganzen Rede des Grafen anhielt. Am 11. Juni und
12. Juni lief das Schiff unter dem brausenden Jubel einer
nach Tausenden zählenden Menge vom Stapel. Der
Dampfer ist 173,5 Meter lang, 50,5 Meter breit und
für 500 Kajütenpassagiere, sowie 500 Passagiere 3. Klasse
und 1500 Zwischenpassagiere eingerichtet. Die Schotten-
einrichtung und die übrigen Sicherheitsanlagen auf dem
Schiff entsprechen den von der Internationalen Konferenz
zum Schutz des menschlichen Lebens auf See in London
aufgestellten Forderungen.

In die Fremdenlegion verschleppt.

Bohum, 9. Juni. Der 17 Jahre alte Klemper
August Sander aus Linden a. d. Ruhr ist, wie jetzt fest-
steht, einige Tage vor Ostern von Werbem in die französische
Fremdenlegion verschleppt worden. Der junge Mann richtete
an seinen Vater einen Brief, in dem er mitteilt, daß er
beim zweiten Regiment in Saïda in Algerien eingezogen
worden sei und die Nummer 15 662 bekommen habe.
Wie er nach Frankreich gekommen sei, wisse er nicht. Er
habe sich eines Morgens in einer Kaserne in Nancy wieder-
gefunden. Sander bittet seinen Vater um Beistand.

Ungewöhnliche Wetterverhältnisse.

Berlin, 10. Juni. Ein schweres, mehrstündiges Ge-
witter, das gestern abend über Groß Berlin niedergegangen
ist, hat namentlich durch Ueberflimmungen empfindliche
Verkehrsstörungen verursacht. Der Blitz schlug mehr als
20 mal ein. Das Gewitter hat auch in der Umgebung
von Großberlin gewütet. Auf den Seen wurden mehrere
Boote von heftigen Wellen überflutet, doch konnten dieselben
mit knapper Not der Gefahr des Kenterns entkommen.

Paris, 9. Juni. Ein furchtbares Unwetter,
begleitet von Schnee und Hagel ist gestern in den späten
Nachmittagsstunden über Paris niedergegangen. Die Tem-
peratur sank so tief, daß die Schneeflocken stundenlang
liegen blieben und Paris von der Höhe des Eissturms
vollkommen den Anblick einer Stadt im Winter bot. So
kaltes Wetter ist im Juni noch nie zu verzeichnen gewesen.
Auch aus der Provinz kommen Meldungen über vollkom-
men abnorme Witterungsverhältnisse. In Clermont Ferrand
herrscht Frost. Die umliegenden Hügelketten sind dicht mit
Schnee bedeckt. Man fürchtet für das auf den Weide-
plätzen befindliche Vieh. Ähnliche Meldungen kommen
aus Chambéry und dem Departement Jura.

Paris, 10. Juni. Aus ganz Frankreich treffen Mel-
dungen über große Kälte ein; im südlichen Rhone-Departement
ist ein Mann erfroren aufgefunden worden. Man
hegt die schlimmsten Befürchtungen für den Ausfall der Ernte.

festen W. hntz mehr hatte. Er war stets auf der
Flucht vor seinem Feinde. Es wäre nun immerhin
möglich, daß dieser in Mittenwalde die längst geplante
Rache ausgeübt hätte. Es kommt mir ja nicht sehr
wahrscheinlich vor, die ganze Persönlichkeit scheint mir
etwas fagenhaft aber ich hielt es doch für meine Pflicht,
jede Spur zu verfolgen.“
„Selbstverständlich,“ erklärte Winkler und warf
Gerhard einen durchdringenden Blick zu.
„Wie heißt denn der Mann?“ fragte Winkler ge-
spannt.

Andersen schaute seinen Besucher scharf an und
sprach dann langsam: „Hugo Klose.“
Aber in dem Gesicht seines Gegenübers veränderte
sich nicht eine Miene, auch nicht das geringste Zucken
verriet, daß der Name auf ihn irgendeinen Eindruck
gemacht hätte.
„Und wo ist der Mensch jetzt?“ erkundigte sich
Winkler nun.
„Das scheint niemand zu wissen. Ich hoffe es
aber doch herauszufinden und werde dann Bericht er-
statten.“

Winkler stand auf und griff nach seinem Hut.
„Ausgenommen, daß Sie sich so wenig bei uns
im Bureau sehen lassen, und daß Sie die Zigarre
nicht besser verwahrten, haben Sie Ihre Sache ganz
gut gemacht. Brauchen Sie eine Hilfe zu der Fest-
nahme Dührers? Soll ich nach der Polizei gehen
oder können Sie die Sache per Telephon erledigen?
Wenn Sie wollen —“

Ein Klopfen an die Tür unterbrach ihn. Andersen
sprang auf und nahm dem eintretenden Briefträger ein
dünnes, flaches Paket ab, das ziemlich ungeschickt ver-
schürt war. Es trug den Poststempel Birkenfeld.

Andersen wußte, daß es die Photographie war,
die er erwartet hatte.
„Warten Sie noch einen Augenblick, Herr Winkler,“
bat er und blieb an der Tür stehen, um Winkler am
Hinausgehen zu verhindern. „Dieser Brief ist von

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, 14. Juni 1914.
(1. Sonntag nach Trinitatis.)
1/210 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Eisen.
1/211 Uhr Kindergottesdienst
1 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer Eisen.

Table with 3 columns: Preise per 50 Kilo, Lebendgewicht Mt., Schlachtgewicht Mt.
Rows include: Ochsen (vollfleischig) höchst 4-7 Jahre alt, Farren (vollfleischig), Kühe und Kälber (vollfleischig), Kälber (Vollmast), Schafe (jüngere Masthammel), Schweine (vollfleischig), Ziegen.

Zufuhr: Ochsen 175, Farren 115, Kälber und Kühe 709,
Kälber 406, Schafe 61, Schweine 2039, Ziegen 5. Der Handel
mit Großvieh und Schweinen mittelmäßig, mit Kälbern ruhig.

Table with 3 columns: Preise per 100 Kilo, Neueste Preise Mt., Vorige Woche Mt.
Rows include: Weizen, pfläzler, norddeutscher, russischer, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Klee, Stroh.

„Das natürlichste und vollständigste
Mostersatz-Produkt ist:
Etters Fruchtsaft.
Von unserem Portwein solltet ihr
Kouffmann mit dem besten Cognac kaufen.“

Verkaufsstellen: Sinsheim: Hermann Betsch; Rappau:
H. Rothenhöfer Bäckermeister, Aug. Niebergall; Helmstadt:
Küfermstr. Scharf; Walstadt: Conditior Berger, Carl Alb. Haaf;
Eschelbrunn: Lud. Ernst, Agenturen; Aglasterhausen: Carl Rupp.

emem Freund, der mir in meinen Nachforschungen ge-
holfen hat. Gestatten Sie, daß ich ihn lese. Ich kann
Ihnen dann vielleicht noch etwas Neues berichten.“
Winkler setzte sich wieder, und Andersen blieb an
der Tür stehen. Er hatte eben den Bindfaden durch-
geschnitten, als ein zweites Klopfen an die Glasscheibe
hinter ihm ihn zusammenfahren ließ.
Er öffnete die Tür, und ein kleiner, junger Mann
stand verlegen lächelnd vor ihm.
„Herr Andersen?“ begann er, „mein Name ist —“
„Ah, ganz recht,“ unterbrach ihn Andersen mit
lauter Stimme, denn er hatte sofort an der Ähnlich-
keit mit dem älteren Bruder Felix Dührer erkannt.
„Entschuldigen Sie mich einen Augenblick, Herr Winkler,“
wandte er sich in das Zimmer zurück, dann trat er
auf den Korridor hinaus und schloß die Tür hinter sich.
„Mein Name ist Dührer,“ sagte der Besucher. „Ich
bin schon einmal hier gewesen.“
„Ich weiß,“ unterbrach ihn Andersen. Dann ging
er ein paar Schritte von der Tür fort und sprach so
leise, daß Winkler drinnen nichts verstehen konnte,
selbst wenn er horchte. „Ich habe Sie erwartet. Aber
zhe wir unsere Unterredung beginnen, müssen Sie rasch
etwas für mich tun. Gehen Sie schnell hinunter in
den Zigarrenladen, klingeln Sie das nächste Polizeire-
vier an und bestellen Sie, daß man mir sofort zwei
Schuhleute hierher schickt.“
„Wozu? Ich verstehe nicht —“
„Es handelt sich darum, den Mörder Ihres Onkels
festzunehmen,“ erklärte Andersen, der auf diese Weise
zu erfahren hoffte, ob der junge Mann schuldig oder
unschuldig sei. „Handeln Sie rasch, und kommen Sie
dann wieder.“

Verlosung von Pfandbriefen und Kommunalobligationen der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim.

Infolge der vor dem staatlichen Treuhänder vorgenommenen Verlosung ist bestimmt, daß zur Rückzahlung gezogen sind:

von den 4%igen Pfandbriefen der Serien 66, 67, 68 alle Stücke, mit den Endziffern 022, 222, 422, 622, 822 auf 1. April 1914.
 " " 3 1/2%igen " " " " XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 61, 62 alle Stücke, mit den Endziffern 033, 233, 433, 633, 833
 " " 3 1/2%igen " " " " 77 alle Stücke, mit den Endziffern 051, 251, 451, 651, 851 " " " "
 " " 3 1/2%igen Kommunal-Obligationen der Serien III und IV alle Stücke, mit den Endziffern 006, 206, 406, 606, 806 auf 1. April 1914.
 " " 3 1/2%igen Pfandbriefen der Serien 46 bis mit 60 alle Stücke, mit den Endziffern 033, 233, 433, 633, 833 auf 1. Juli 1914.
 " " 3 1/2%igen Pfandbriefen " " " " 69 " " " " 76 alle Stücke, mit den Endziffern 051, 251, 451, 651, 851 " " " "

Mit dem 1. April 1914 bzw. dem 1. Juli 1914 endet die couponsmäßige Verzinsung.
 Wir sind bereit, die gezogenen Stücke in die in Ausgabe befindlichen 4%igen unverlosbaren Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.

Die Einlösung oder der Umtausch der verlosenen Stücke erfolgt an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefverkaufsstellen; auch ist daselbst das Verzeichnis der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Pfandbriefe, sowie

Prospekt betr. die bei unserer Bank zulässigen mündelsicheren Kapitalanlagen erhältlich.

Mannheim, den 19. Dezember 1913.

Die Direktion.

Abhaltung der Schweinemärkte in Bretten betr.
 Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Bretten ist die Abhaltung der Schweinemärkte in Bretten bis auf weiteres verboten.
 Sinsheim, den 10. Juni 1914.

Großh. Bezirksamt.

Die Gemeinde Sinsheim läßt am
Montag, den 15. Juni 1914, vorm. 10 Uhr
 auf dem Rathause dahier das Grundstück E.g.-B. Nr. 224 im Gewann „Drisetter“ (früherer Gänsegarten) öffentlich versteigern.
 Die Bedingungen können auf dem Rathause eingesehen werden.
 Sinsheim, den 8. Juni 1914.

Bürgermeisteramt: J. B. Laubis. GdS.

Wegen Umzug sofort zu verkaufen

1 guterhaltene Sofa, 1 eisernes Kinderbett mit Zubehör, 1 harthölzerne Kommode, 1 eiserner Garderobeständer, 10 Meter Gummischlauch, 120 Liter Apfelmost und 1 Gartenhaus.

Frau Schulz, Finanzamt Sinsheim.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Untergimpfern belegenen, im Grundbuche von Untergimpfern zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Steinbauers Philipp Luz in Untergimpfern und dessen Ehefrau, Katharina geb. Herig eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Mittwoch, den 12. August 1914, vormitags 10 Uhr
 durch das unterzeichnete Notariat in Neckarbischofsheim im Rathause zu Untergimpfern versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Mai 1914 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke.

I. Grundbuch von Untergimpfern Band 8 Heft 20 Bestandsverzeichnis I.

E.g.-Nr.	Fläche	Art	Wert
1325	12,12 Ar	Dedung, Halbbahenäckern	50
56	72,51 Ar	Orts- und Güterweg (Wagenbacherweg) Hiervon hierher 3 Ar 75 qm	—
1334	4,84 Ar	Ackerland	—
	12,28 Ar	Dedung	—
	1,08 Ar	Oeder Rain	—
	18,15 Ar	Halbbahenäckern	—
		Hiervon hierher 11 qm.	—
1335	36,53 Ar	Steinbruch	—
	32 Ar	Dedung	—
	68,53 Ar	Halbbahenäckern	—
		Hiervon hierher 1 Ar 15 qm.	—
1376	28,13 Ar	Ackerland	—
	24,18 Ar	Dedung	—
	52,31 Ar	Zeiläckern	500
1379	17,68 Ar	Ackerland	—
	14,32 Ar	Steinbruch	—
	32 Ar	Zeiläckern	100
1399	9,85 Ar	Ackerland, Zeiläckern	—
		Hiervon hierher 6 Ar 13 qm. neben Nr. 1398 nördlicher Teil	20
1377b	20,05 Ar	Ackerland, Zeiläckern	500
1378	10,18 Ar	Ackerland, Zeiläckern	150

II. Grundbuch Band 3 Heft 5 Bestandsverzeichnis I.

219	3,31 Ar	Kernwiesen, Wiese	150
310	17,65 Ar	Ackerland, Straßberg	350

Summa Mk. 1820

Neckarbischofsheim, den 4. Juni 1914.

Gr. Notariat als Vollstreckungsgericht.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Blätchen, Milieus usw. durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul Stück 50 Pf. zu haben bei:

Apoth. Dr. Kioffer; J. Neuss Wtw.; J. Rohleder; Wih. Geiss.

Simmenthaler Zuchtfarren (16 Stück)

ist wieder frischer Transport, in prima Auswahl eingetroffen und lade Käufer freundlichst ein. Vorherige Anmeldung erwünscht! Telef.-Anschl. Rosenberg Nr. 3. **Karl Gülich** in Dörnhof Stat. Rosenberg (ober Schnellzugstation Osterburken.)

Bei der schlechten Obst-ernte empfehlen wir



Freisgauer Mostansatz
 als ein gutes und billiges Erfrischungsgetränk.
 Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke und Gutsheine.

Geb. Keller Nachf. Freiburg Heberall erhältlich.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnell- und Postdampferverbindungen von Bremen nach

New-York, Boston
 Philadelphia, Baltimore
 New-Orleans, Galveston
 Kanada, Kuba, Brasilien
 Argentinien, Ostasien
 Australien
 Bremen - Emden - Australien
 Genoa - New York
Mittelmeer-Dienst
 Reiseschecke
 Weltkreditbriefe
 Nähere Auskunft, Fahrkarten und Druckfachen durch

Norddeutscher Lloyd Bremen
 und seine Vertretungen
 In Sinsheim: Georg Hermann, in Steinfurt: Jakob Oster, in Wiesloch: Joh. Stang, in Eppingen: August Biegler, Marti-platz.

Heugrasversteigerungen

der Evang. Stiftschafferei Sinsheim mit Vorfrist bis Martini 1914.

1. Dienstag, den 16. Juni ds. Js., vormitags 1/2 9 Uhr beginnend, von den Wiesen der Gemarkung Sinsheim (ca. 30 ha). Zusammenkunft beim sog. unteren Tor.
2. Mittwoch, den 17. Juni ds. Js., vormitags 9 Uhr beginnend, von den Wiesen der Gemarkung Steinsfurt (ca. 9 ha). Zusammenkunft beim Mönchshof.

O, danke nein!



Nur Schuhcreme **Pilo** darf es sein!

MOEBEL HAUS PISTINER
 HEIDELBERG
 Neugasse 1 und 3.
 Beste Bezugsquelle für Einzeilmöbel, kompletten Einrichtungen, Polsterwaren, Betten, etc. Manufacturwaren.
 Franklieferung.
 Langjährige Garantie!

Bäcker-Lehrling gesucht.
 Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sofort oder bis 1. Juli eintreten. Derselbe erhält gleich entsprechende Vergütung. Familiäre Behandlung. Demselben ist auch Gelegenheit geboten die Feinbäckerei gründlich zu erlernen.
Jacob Treiber, Brot u. Feinbäckerei, Kirchheim b. Heidelberg.
 5-10 M. u. mehr im Hause tägl. zu verb. Postl. genügt.
 Rich. Gurrichs, Hamburg 15.

PREIS-LISTEN
 BROSCHÜREN, WERKE

ANFERTIGUNG GESCHMACKVOLL
 ZU ANGEMESSENEN PREISEN



G. BECKER'SCHE BUCHDRUCKEREI
 SINSHEIM BEIM BAHNHOF